

Nikolaus von Nürnberg I (Niclas Humilis)

Werner Williams-Krapp

Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Williams-Krapp, Werner. 1987. "Nikolaus von Nürnberg I (Niclas Humilis)." In *Die deutsche Literatur des Mittelalters: Verfasserlexikon; Band 6: Mar - Obe*, edited by Burghart Wachinger, Gundolf Keil, Kurt Ruh, Werner Schröder, and Franz Josef Worstbrock, 1124–26. Berlin: de Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110850239.1113>.

Nutzungsbedingungen / Terms of use:

licgercopyright

Dieses Dokument wird unter folgenden Bedingungen zur Verfügung gestellt: / This document is made available under these conditions:

Deutsches Urheberrecht

Weitere Informationen finden Sie unter: / For more information see:

<https://www.uni-augsburg.de/de/organisation/bibliothek/publizieren-zitieren-archivieren/publiz/>



Nikolaus von Nürnberg I (Niclas Humilis)

1. *Magister* N. war Prediger am Neuen Spital in Nürnberg, wo er eine um 1385 gestiftete Pfründe am St. Elisabeth-Altar innehatte. In seinen dt. Werken spricht er von seiner Freundschaft zu Johannes → Marienwerder, mit dem er *von jugent erwachsen*, bzw. dessen *schulgesell* er gewesen sei. Ob hiermit ein gemeinsamer Besuch der Domschule in Marienwerder oder eine Studienfreundschaft an der Univ. Prag (oder beides) gemeint ist, läßt sich nicht klären. Zwischen 1391 und 1417 ist N. – zumeist mit dem Beinamen *Humilis* – in Nürnberg häufig bezeugt. Offenbar stand er auch in enger Beziehung zu den Augustinerchorfrauen in Pilsenreuth, für die er seine dt. Schriften anfertigte. Seine Bibliothek stiftete er dem Neuen Spital (Urkunde abgedruckt in Mal. Bibl. Kat. III 3, S. 748 f.). Er ist nicht zu verwechseln mit → Nikolaus von Nürnberg II (N. dem Kartäuser), dessen Predigten in zwei Hss. mit einer Schrift des N.v.N. I gemeinsam überliefert sind.

2. Als einziges erhaltenes lat. Werk ist das umfangreiche 'Speculum noviciorum ... super XII gradus humilitatis regule s. Benedicti' in drei Hss. überliefert.

Überlieferung. München, clm 3038, 1^r–85^r; clm 5884, 1^r–118^r; clm 18644, 1^r–139^r; eine von N. verfaßte sehr knappe Zusammenfassung in dt. Sprache findet sich in Wolfenbüttel, Hzb.-Aug.-Bibl., cod. 17.9. Aug. 4^o, 32^r–34^r.

Das Werk, in dem N. Kap. 7 (*De humilitate*) der → 'Benediktinerregel' (III.B.) extensiv kommentiert, ist dem Abt, den Professoren und Novizen des oberpfälzischen Benediktinerstifts Reichenbach gewidmet und an Abt Johann Strolenfelder adressiert. Der Anlaß zur Herstellung dieses Werkes geht aus der Überlieferung nicht hervor.

3. Von den deutschen Werken sind uns nur Schriften über Dorothea von Montau überliefert. Verschollen sind die im Katalog des Nürnberger Katharinenklosters genannten *schön predig die der maister Niklas in dem advent zu dem neuen spital gepredigt hat* (Mal. Bibl. Kat. III 3, S. 610,34f.), die möglicherweise mit denen in Hs. K 18 des Ägidienklosters (*Sermoes per adventum de gradibus paciencie magistri Nicolai, predicatoris novi hospitalis*; ebd., S. 493,32f.) identisch sind oder lat. Übersetzungen davon darstellen.

Zur Beschäftigung mit Dorothea wurde N. durch die Bitte des Freundes Johannes Marienwerder veranlaßt, das Gnadenleben seines Beichtkinds zu popularisieren. Marienwerder, der um eine Kanonisation Dorotheas bemüht war, wollte offenbar den Dorotheenkult in Nürnberg propagieren. Bereits ein Jahr nach Dorotheas Tod (1395) schickt Marienwerder Materialien (die sog. 'Vita complens', vgl. STACHNIK) an N. und an Magister Johannes Winkler in Prag. Winklers Unterlagen, in Windesheim, Ratsbibl., cod. 102, 41^r–53^r, überliefert, dürften mit denjenigen des N. identisch gewesen sein; sie waren die Quelle für dessen freie Übersetzung. Diese 1395 entstandene dt. Kurzvita Dorotheas ist in Wolfenbüttel, Hzg.-Aug.-Bibl., cod. 17.9. Aug. 4°, 60^v–67^r, erhalten (ed. MÜLLER), dem *roten puch* der Pillenreuther Priorin Anna → Ebin. Dort wird auch in der Überschrift darauf verwiesen, daß das Kloster in Besitz eines wohl umfangreichen Lebens der Dorothea war – vielleicht die dt. Vita Marienwerders.

Besser bezeugt sind die von N. verfaßten '37 Grade und Namen der Liebe' der Dorothea.

Zur Überlieferung s. → Marienwerder (II.B.2. [Sp. 59]).

Es handelt sich um eine Bearbeitung von Traktat I des 'Septililium' und nicht, entgegen TRILLER (s.o. Sp. 59), um die Übersetzung von Traktat I in Buch IV, Kap. 1 des dt. Lebens der Dorothea durch Johannes Marienwerder.

Literatur. I. LAMPRECHT, Der Mönch Nikolaus, ein Vorläufer Abrahams a Santa Clara, Münchener Museum 5 (1929) 115–167, hier S. 116; Mal. Bibl. Kat. III, 3, S. 746–748; H. WESTPFAHL, Die erste kurze Lebensbeschreibung Dorotheas von Johannes Marienwerder. Die Vita Prima, Dorotheenbote 25 (1967) 116–118, hier S. 117; R. STACHNIK, Zum Schrifttum über die hl. Dorothea v. Montau, in: R.St. / A. TRILLER (Hgg.), Dorothea v. Montau, eine preußische Heilige d. 14. Jh.s, 1976, S. 65; S. RINGLER, Viten- u. Offenbarungslit. in Frauenklöstern d. MAs (MTU 72), 1980, S. 55f.; SABINE MÜLLER, *Daz leben der heiligen neuen Dorothea claußnerin in Preussen*. Edition u. Unters. des ältesten volkssprachlichen Textzeugen von 1395, Zulassungsarbeit Würzburg 1985.

WERNER WILLIAMS-KRAPP